

*Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist,
damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.*

*Denn was ich gesagt habe, habe ich nicht aus mir selbst,
sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen,
was ich sagen und reden soll.*

*Johannes-Evangelium 12, 46.49
(Einheitsübersetzung)*

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung dieses Impulses zum heutigen Evangelium sind wir auf folgenden *Vers* gestoßen:

„Denk daran: Jedes Mal, wenn du die Bibel liest, liest sie auch dich.“

Zunächst kam ich bzw. kamen wir ins Grübeln. Wie kann eine Bibel (Buch) mich als Leseobjekt benutzen? Ich lese doch die Bibel und nicht umgekehrt. Was könnte der Verfasser dieses *Verses* gemeint haben?

Nun, rein sachlich gesehen, ergibt der *Vers* keinen Sinn. Aber beim näheren Hinsehen handelt es sich bei der Bibel um das Wort Gottes, um die Frohe Botschaft. Beim Lesen der Bibel stößt man in eine sehr weite Dimension vor. Ich nehme im übertragenen Sinne Kontakt mit Gott auf. Es entsteht sozusagen ein Dialog mit Gott.

Betrachtet man nun in diesem Sinne den obigen *Vers*, so erlangt er seine volle Aussagekraft. Und was hast Du bzw. haben Sie für eine Auslegung?

Die Bibel ist kein Unterhaltungsbuch. Sie kann jedoch Licht in die Dunkelheit bringen.

Wir lesen die Bibel, um uns ein Bild von Jesus zu machen. Beim Lesen erkennen wir das Licht auf unserer Gottessuche.

Wir erkennen unser Leben im Licht der Bibel. **Uns geht ein Licht auf.**

Wenn ein Schatten über unser Leben liegt, dann können wir das Licht Jesu erkennen. Es gibt uns große Hoffnung und setzt ungeahnte Kräfte frei. Mit dieser Kraft können wir über uns hinauswachsen.